



## Tierische Geschenke im Osternest

Stand 04/2020



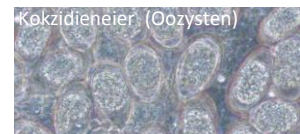
An Ostern dreht sich bei vielen Kindern alles um den Osterhasen und welche Geschenke er wohl versteckt. Überall sind Osterhasen präsent und viele Kinder wünschen sich daher auch einen „hoppelnden Freund“. Jedoch sollten Kaninchen - und andere Haustiere - für Kinder keine Überraschungsgeschenke im Osternest sein, sondern eine wohlüberlegte und gemeinschaftliche Anschaffung. Auch ist es wichtig, sich vorher Gedanken über Haltung, Ernährung und Sozialverhalten der Tiere zu machen. Kaninchen sind gut zum Beobachten und Reden geeignet, bedingt zum Streicheln und Schmusen und benötigen pro Tag ca. eine Stunde Zeit. Sie können bis zu 10 Jahre alt werden. Dieses Merkblatt informiert über wichtige Bedürfnisse von Kaninchen und verschiedene Krankheiten.

- ✓ Kaninchen leben in **Gruppen** und für sie sind Artgenossen und soziale Verhaltensweisen sehr wichtig. Als Höhlenbewohner brauchen sie **Rückzugsmöglichkeiten**.
- ✓ Kaninchen **bewegen sich gerne**. Sie sollten daher im Außengehege gehalten werden oder in der Wohnung täglich Freilauf bekommen. Reine Käfighaltung ist ungeeignet.
- ✓ Die **Zähne wachsen ständig nach** und müssen daher kontinuierlich abgerieben werden. Da sich Zähne aneinander und nicht am Futter abnutzen, brauchen Kaninchen viel **struktureiches, langfasriges Futter (Heu/Gras)**, das die Kauintensität fördert und Beschäftigung bietet.
- ✓ Magen und Darm besitzen nur eine dünne Muskelschicht. Der Weitertransport der Nahrung geschieht daher durch Nachschub von neu abgeschlucktem Futter (**Heu und Wasser immer zur freien Verfügung!**). Wenn Kaninchen länger als 24 h nichts fressen, kommt es zu einer verlangsamten Dampassage mit erheblicher Störung der Mikroflora, Fehlgärung und Aufgasung. (Notfall!)
- ✓ Ausgeschiedenen **Blinddarm-Kot** nehmen Kaninchen direkt vom After wieder auf, um sich mit Vitaminen und Mineralstoffen zu versorgen. Sind die Tiere zu dick oder haben Probleme mit der Wirbelsäule, ist die Aufnahme nicht möglich.
- ✓ Weibliche Kaninchen haben keine zyklisch wiederkehrende Brunst (Östrus), sondern einen **durch den Deckakt eingeleiteten Eisprung**. Daher kann es auch bei kurzen Kontakten zu einer Trächtigkeit kommen.

## Wichtige Kaninchen-Krankheiten

### Kokzidiose

- ✓ **Ursache:** Einzellige Parasiten (*Eimeria spp.*), die sich in der Darmwand vermehren und über den Kot ausgeschieden werden.
- ✓ **Übertragung:** Durch Aufnahme von kontaminiertem Futter/Einstreu oder durch Übertragung von der Häsin auf die Jungtiere. Da die Parasiteneier in der Umgebung über Monate hinweg infektiös bleiben, können sich Kaninchen ständig neu infizieren. Betroffen sind v. a. abgesetzte Jungtiere.
- ✓ **Symptome:** Durch die Störung der Mikroflora im Darm können sich Hefen und krankmachende Bakterien stark vermehren und zu schweren Erkrankungen führen. Mögliche Symptome sind aufgetriebener und gespannter Bauchraum, wässriger bis blutiger Durchfall, Mattigkeit und Inappetenz. Todesfälle durch Flüssigkeits- und Elektrolytverluste oder durch bakterielle Sekundärinfektionen sind häufig.
- ✓ **Therapie:** Medikamentelle Behandlung; gründliche und regelmäßige Reinigung von Stall bzw. Gehege.



### RHD (Rabbit haemorrhagic disease)

- ✓ **Ursache:** Calicivirus. Der „klassische Erreger“ RHDV führt v. a. bei Tieren > 2 Monaten zu Erkrankungen, wohingegen die neue Virusvariante RHDV-2 auch Nestlinge betreffen kann.
- ✓ **Übertragung:** Die Virusausscheidung geschieht bei erkrankten Tieren über alle Körpersekrete. Die Übertragung erfolgt dann direkt oder indirekt, z. B. durch kontaminiertes Futter oder Insekten.
- ✓ **Symptome:** Das Virus breitet sich nach einer Infektion rasch im Körper aus; v.a. in der Leber verursacht es Zellschäden. Generell kommt es zu Störungen der Gefäßdurchlässigkeit und der Blutgerinnung, was u. a. zu Einblutungen in Lunge und Nieren führt. Symptome erkrankter Tiere können z. B. gestörtes Allgemeinbefinden, Fieber, beschleunigte Atmung, blutiger Nasenausfluss, Blutbeimengungen im Urin und Durchfall sein. Am häufigsten kommt es jedoch zu plötzlichen Todesfällen.
- ✓ **Prophylaxe:** Impfung gegen RHD (inkl. neue Variante RHDV- 2); Kontakt mit Wildkaninchen vermeiden.

## Enzephalitozoonose

- ✓ **Ursache:** Sporenbildender Einzeller (*Encephalitozoon cuniculi*)
- ✓ **Übertragung:** Die Sporen werden von infizierten Kaninchen unregelmäßig mit dem Urin ausgeschieden; dadurch kontaminieren sie Einstreu und Futter und können von anderen Kaninchen aufgenommen werden.
- ✓ **Symptome:** Eine Infektion kann symptomlos verlaufen oder zur Erkrankung führen. Meist ist ein geschwächtes Immunsystem (durch Stress oder andere Erkrankungen) Auslöser klinischer Symptome. Der Erreger führt v. a. im zentralen Nervensystem und in den Nieren zu schweren Entzündungen. Symptome eines Befalls des Nervensystems sind gestörte Bewegungsabläufe, Kopfschiefhaltung, Drehung um die Körperlängsachse, Lähmungen oder Nystagmus (Augenflackern). Symptome eines Nierenbefalls sind vermehrte Wasseraufnahme und vermehrter Harnabsatz. Weiterhin kommt es häufig zu Entzündungen der Augen.
- ✓ **Therapie:** Eine sofortige Behandlung lässt bei vielen Tieren die Symptome abklingen; die vollständige Erregerelimination ist jedoch nicht möglich.
- ✓ **Info:** Es handelt sich um eine Zoonose, die v. a. immunsupprimierte Menschen betreffen kann.

## Myxomatose

- ✓ **Ursache:** Pockenvirus; ist v. a. in der Wildkaninchenpopulation verbreitet.
- ✓ **Übertragung:** Erkrankte Tiere scheiden das Virus über alle Körpersekrete aus. Die Übertragung geschieht dann direkt oder indirekt, z. B. durch kontaminiertes Futter oder Insekten.
- ✓ **Symptome:** Teigige Schwellungen und/oder Knötchen am Kopf - insbesondere an Augen, Nase, Lippen und Ohren sowie im Anogenitalbereich. Auch Fieber, Mattigkeit und bakterielle Sekundärinfektionen sind möglich.
- ✓ **Prophylaxe:** Impfung; direkten und indirekten Kontakt mit Wildkaninchen vermeiden.



Foto: Dr. Süß-Dombrowski, CVUA Stuttgart

Verändertes Ohr

## Kaninchenschnupfen

- ✓ **Ursache:** Multifaktorielle Erkrankung, bei der Bakterien (Pasteurellen) als infektiöse Ursache im Vordergrund stehen. Begünstigend für eine Erkrankung sind ein durch andere Krankheiten oder Stress geschwächtes Immunsystem, trockene Wohnungsluft, atemwegsreizende Substanzen (Rauch, Putzmittel).
- ✓ **Symptome:** Erschwerte Atmung, Niesen, wässriger bis eitriger Nasenausfluss, Inappetenz und Mattigkeit. Die Erreger können sich in Nasennebenhöhlen, Augenbindehäute, Ohren oder Lunge ausbreiten und dort zu schweren Entzündungen – auch mit Abszessbildung - führen. Plötzliche Todesfälle sind möglich. Da Kaninchen durch die Nase atmen, ist Maulatmung Hinweis auf eine Verlegung der Nasenpassage bzw. auf eine schwere respiratorische Erkrankung und macht einen Tierarztbesuch erforderlich!
- ✓ **Therapie:** Entfernung des verklebten Sekrets von den Nasenöffnungen, Spülung von Nase und Tränen-Nasenkanal, Verabreichung von Schleimlösern und Antibiotika. Zusätzlich sollte auf ein geeignetes Raumklima geachtet und Stress für die Tiere vermieden werden.
- ✓ **Prophylaxe:** Eine Impfung ist möglich, unter Fachleuten jedoch umstritten.

### Wie kann man Erkrankungen vorbeugen bzw. frühzeitig erkennen?

- ✓ Kaninchen gut beobachten. (Verhalten, Futtermittelaufnahme)
- ✓ Kaninchen regelmäßig anfassen. Dabei auch die Schneidezähne anschauen und im Sommer ggf. den Anogenitalbereich reinigen, um einem Fliegenmadenbefall vorzubeugen.
- ✓ Kaninchen regelmäßig wiegen und das Gewicht notieren.
- ✓ Nach der Eingewöhnung im neuen Zuhause empfiehlt sich die Vorstellung beim praktischen Tierarzt. So kann ein erster Gesundheitscheck durchgeführt und weitere mögliche Schritte wie Kastration, Impfung etc. besprochen werden.
- ✓ Tierkörper von toten Kaninchen können zur Klärung der Todesursache ans STUA-DZ bzw. das lokale Untersuchungsamt gebracht werden, damit ggf. bei weiteren Kaninchen rechtzeitig eine Behandlung durch den prakt. Tierarzt eingeleitet werden kann.
- ✓ Generell sollte im Umgang mit Heimtieren immer auf die eigene Hygiene geachtet werden, damit keine Krankheitserreger übertragen werden; d. h. Händewaschen nach jedem Kontakt.



Foto: STUA-DZ